

Will Hofmann



Abriss und Aufbau

Vom Wohnheim zum Supermarkt



Abriss und Aufbau

Vom Wohnheim
zum Supermarkt

Will Hofmann

Impressum

1. Auflage 2016

ISBN 978-3-942606-46-2

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwendung ohne schriftliche Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

© 2016 Wiebers Verlag, Berlin
<http://www.wiebers-verlag.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: Amazon CreateSpace

Abriss und Aufbau

Vom Wohnheim
zum Supermarkt

Will Hofmann



Panoramaansicht von der Straßenseite, der Westseite.

Senioren-Wohnheim-Abriss

Die Mitwirkenden
an diesem Fotoband



Will Hofmann, Jhg. 1949
Verfasser und Fotograf

Fasziniert bin ich seit eh und je von Abrisshäusern und Ruinen. Diese ziehen mich wie magisch an. Ich liebe es, darin herumzulaufen und mir alles anzusehen. In wie vielen verschiedenen Hütten war ich schon!

Erklären kann ich nicht genau, was mich an diesen leeren Häusern so begeistert. Es muss damit zusammenhängen, zu sehen, wie vergänglich alles ist. Dies tritt augenscheinlich zutage bei vielen dieser Bilder, besonders vielleicht im Kapitel »Fundsachen« (z. B. Seiten 36 und 58) und

bei dem Trümmerteil, auf dem noch ein Tagging der Jugendlichen zu sehen ist (Seiten 19 und 53). Gerade auch Frau Jerominskis Bilder geben einen Eindruck, dass hier einmal das Leben getobt hatte.

Es befällt mich eine enorme Neugierde, wenn ich ein solches Haus betrete. Ich bin nicht darauf aus, Schätze zu heben, obwohl ich die natürlich gerne nehmen würde, das will ich nicht leugnen.

Aber überhaupt zu sehen, was war und was nicht mehr ist, das rührt mich an. Nicht dass ich depressiv werde, aber eine gewisse Sentimentalität ist immer dabei. Ein Projekt lässt mich nicht eher in Ruhe, bis ich in jeden Winkel geschaut, jedes Stockwerk erforscht habe, so es denn mehrere sind. Und die Keller gehören natürlich dazu. Ich werde ganz unzufrieden, wenn ich bei einer spontanen Entdeckung keine Taschenlampe bei mir habe.

2008 gab es für mich ein Ereignis der ganz besonderen Art. Das evangelische Seniorenwohnhaus an der Rixdorfer Straße wurde abgerissen. Das war ganz in meiner Wohnort-Nähe, ich konnte den Abriss hautnah verfolgen. Und ich konnte die Reste in den Ruhephasen immer wieder inspizieren. Leider bin ich zum ersten Mal hineingegangen, als der Westflügel schon abgerissen war.

Dies hier ist also eine Dokumentation des Abrisses.

Später wurde auf dem Gelände ein Reichelt-Supermarkt aufgebaut, noch später ein Siemes-Schuhcenter. Auch diese Entwicklung habe ich fotografisch dokumentiert, so dass der Wandel dieses Fleckchens Erde gut zu verfolgen ist.

Herr Lenkeit, Jhg. 1983

Filialleiter Reichelt Rixdorfer Straße, Berlin



Herr Lenkeit hat den gesamten Aufbau des Gebäudes, die Einrichtung und den Betrieb der Reichelt-Filiale organisiert.

Frau Jerominski, Jhg. 1920



Frau Jerominski war eine der letzten Bewohnerinnen des Altenwohnheims. Sie hat dankenswerterweise einige ihrer Fotos zur Verfügung gestellt. Diese unterstreichen die unausweichlichen Veränderungen von einem belebten Gebäude zu einem Abrisshaus.

Frau Jerominski hatte den Auszug aus dem Wohnhaus sehr bedauert und sich ungerne umgestellt.



Google Earth Aufnahme von 2008

© 2008 Tele Atlas Image © 2008 AeroWest

Anmerkung zur Architektur:

Es gab vier Flügel, den West-, Nord-, Ost- und Südflügel. Alle waren zweigeschossig also mit Erd- und Obergeschoss, bis auf den Ostflügel. Der war der kürzeste, eingeschossig und hatte nur ein paar Zimmer.

Verbunden waren diese vier Flügel durch ein flaches Mittelteil. Hier waren der Haupteingang und der Saal/Gemeinschaftsraum. Von dort aus gab es einen schmaleren Zugang zu den einzelnen Flügeln. Alle hatten zusätzliche Eingänge und je ein Treppenhaus bis auf

den Ostflügel. Der war über einen kleinen Flur durch das Zentralgebäude zu erreichen.

Zwei Rollstuhlaufgänge führten in den Garten. Auch der Zwischenteil hatte einen Rollstuhlzugang an seiner Nordseite.

Auf den Google-Bildern ist zu erkennen, dass zwei Eingänge von der Rixdorfer Straße (links) in den Nord- und Südflügel führen. Zum Mittelteil hin sind zwei Balkone vorhanden, zu den Enden hin sechs. Auf der Rückseite das gleiche. Zwei Balkone vom SF zur Mitte hin sind über-

dacht. Am NF ist es nur einer, der an der Ostseite nächst zum Mittelteil. Diese stellen sich im Google-Bild weiß dar.

Verwendete Abkürzungen:

- NF Nordflügel
- OF Ostflügel
- SF Südflügel
- WF Westflügel

- NFW Nordflügel, Westseite
- NFO Nordflügel, Ostseite
- OFN Ostflügel, Nordseite
- OFS Ostflügel, Südseite
- SFW Südflügel, Westseite
- SFO Südflügel, Ostseite



Edeka-Reichelt- Bilder



© 2008 Tele Atlas Image © 2008 AeroWest

*Linke Seite oben:
Weg zum Südflügel, links der West-
flügel*

*Links unten:
Westflügel von der Straßenseite aus*

*unten:
Westflügel-Nordseite, links im Bild
der Mittelteil.*

*Rechts oben die entsprechenden
Blickrichtungen im Google-Bild.*

Die Edeka-Reichelt-Zentrale hat freundlicherweise einige Bilder von dem leerstehenden Gebäude zur Verfügung gestellt. Insbesondere der Westflügel wurde aufgenommen, der bei Beginn meiner Fotoserien ja schon abgerissen war.

Eshandelt sich um ausgedruckte und wieder eingescannte Bilder. Die Qualität ist daher nicht optimal.



Umrundung des Gebäude- Komplexes

Nachdem ich bemerkt hatte, dass das Seniorenwohnheim abgerissen wird, besuchte ich es erstmals am Sonntag, dem 8. Juni 2008. Die Abrissarbeiten ruhten natürlich an diesem Tag.

Ich war etwas zu spät, denn der Westflügel stand schon nicht mehr.

Machen wir zunächst einen Rundgang um den Komplex, beginnend am Nordflügel und dann entgegen dem Uhrzeigersinn.

A Nordflügel



Jeweiliger
Standpunkt auf
der Übersicht
rechts.



*B Nordflügel mit Blick auf den Bau-
schutt des Westflügels,
unten alte Ansicht*





C Mittelteil mit Eingang Rixdorfer Straße 67



D Mittelteil, Ausgang, der zum WF geführt hatte.

E Der Saal im Mittelteil von außen. Rechts Ausgang an der Südwest-Ecke.





F
Mittelteil (links)
- mit Verbindung
zum Südflügel

G Mitte
Südflügel-Trep-
penhaus und
links oben Frau
Jerominskis
Wohnung.
Darunter ein
Bild aus besse-
ren Zeiten.





Frau Jerominskis Wohnung von außen und von innen nach der Räumung.





Blick von der Wohnung aus auf den Zugang. Die Perspektive entspricht dem Bild auf Seite 13 unten. Durch den Fensterflügel ist dort der Weg zu erkennen.



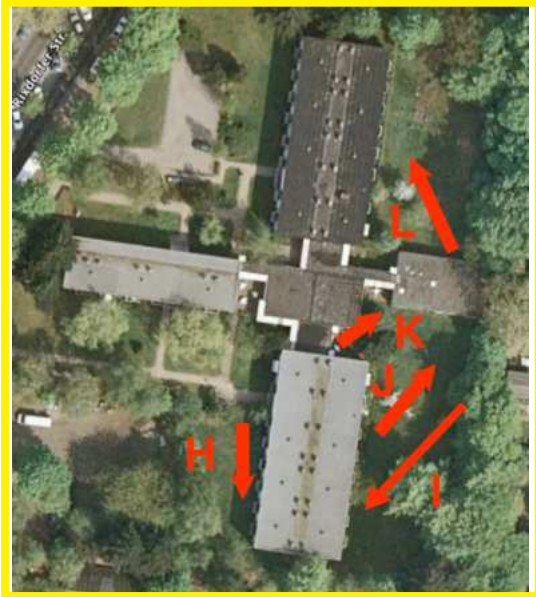
Blick vom Balkon auf den Westflügel. Familienfest mit Hüpfburg in den 2000er Jahren



H Südflügel von Westen



Gleicher Blick, früher



I Südflügel vom Ostflügel aus betrachtet.



J Südflügel-Ostseite mit Blick auf den Ostflügel



K Blick auf das Dach des Ostflügels

L Nordflügel



Fest vor dem Ostflügel





Und nun erforschen wir nach und nach die einzelnen Gebäudeabschnitte. Beginn ist der Mittelteil, offensichtlich war hier ein Saal, wahrscheinlich für Veranstaltungen genutzt oder auch als Speisesaal.

Jugendliche haben ihn »zwischenverwertet«.

Oben: Fenster nach Osten, rechts im Bild: Tür zum Ostflügel

Mittel-



So fröhlich ging es hier einst zu!



Teil

Oben: Die Südwest-Ecke von innen, Deckenverkleidung. Blick zur SW-Ecke. Auch hier sah es mal anders aus.





*Oben: Die Nordwand und rechts der Eingang.
Der Vergleich mit alten Tagen. Die drei kleinen Bilder sind noch erhalten.*





Oben: Nochmals die Südwest-Ecke mit früherem Mobiliar (Siehe Seite 17)



Tür zum Westflügel, unter dem Deckenbalken ein Tagging, rechts ein Ausschnitt



Wandschmuck - evangelisches Motiv.



Bauschutt des Westflügels mit Bagger

Blick auf den Durchgang zum Südflügel



Blick zurück, vom Gang zum Saal rechts, Südwest-Ecke.





Die Ostwand, im Abrisshaus und vorher. Karneval 2000er Jahre



Notausgangstür - die wird wohl nicht mehr gebraucht...

links: Parolen, Wand im Durchgang



*oben links:
Der lange Flur im Erdgeschoss*

Mitte: Balkon

rechts: Küche

links: Wohnzimmer

Südflügel

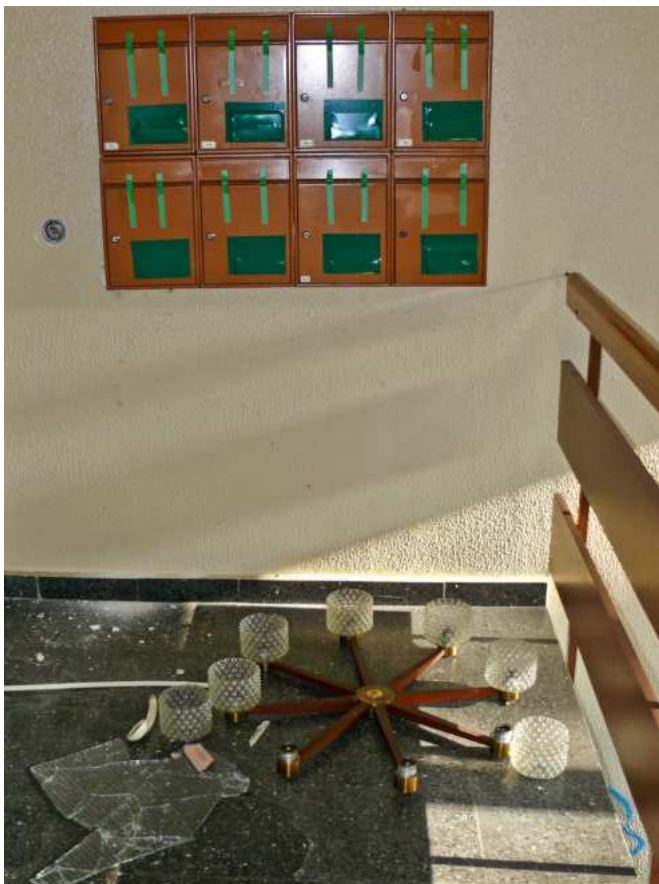
unten: diverse Fundsachen

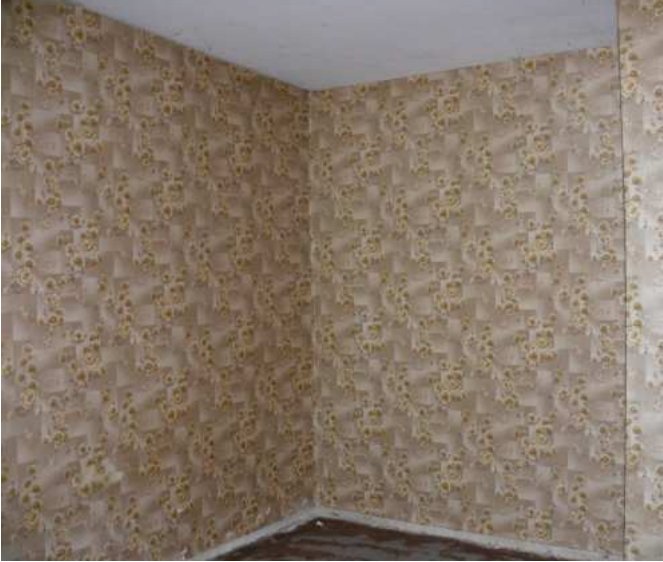




*oben:
Treppenhaus Südflügel
rechts: Die Briefkästen, darunter der lange Flur oben*

unten: Eingang in den Flur SF oben mit Briefkästen, rechts Besuchertoilette





oben zwei Wohnzimmer-Situationen. Das große Fenster ist die Trennwand zur Küche.

Zweite Reihe: Küche und weiteres Wohnzimmer

unten: Zettel und Bild



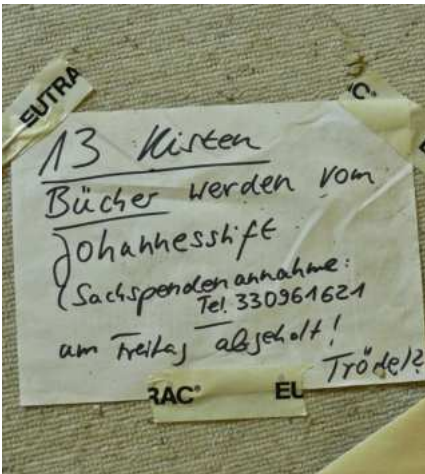


oben:
Blick nach draußen, man sieht den Schuttberg des WF's.



oben:
Blick über das Mittelteil

unten:
diverse Fundsachen



Belegung von Sicherungen

VERTEILUNGSPLAN	
1, 2, 3	Vorsicherungen
4, 5, 6	Durchlauferhitze
7, 8, 9	Heiz
10	Licht Küche, Wohnzimm.
11	Steckdose Küche, Wohnzimm.
12	Ww Speicher-Küche
13	Licht Dielz, Schlafzimm.
14	Steckdose Schlafzimm.
15	Steckdose Balkon
16	Steckdose Bad
17	Licht Bad
18	Stromabschalter Dielz
19	FI-Schutzschalter



Wir gehen in den Ostflügel,
Blick vom Südflügel aus.

Ostflügel

*Ein Notausgang, den niemand mehr
braucht.*



*Gemütliche
Garten-Sitzecke
in der Nische
zwischen Ost-
und Nordflügel*



*Küche im OF mit Tastaturen und
Elektroteilen*





Fenster nach-Süden mit Deko-Bildchen (unten)



Es sieht so aus, als ob es sich hier jemand gemütlich gemacht hätte.



*unten:
Gang im OF, Blick zum Eingang nach Westen*

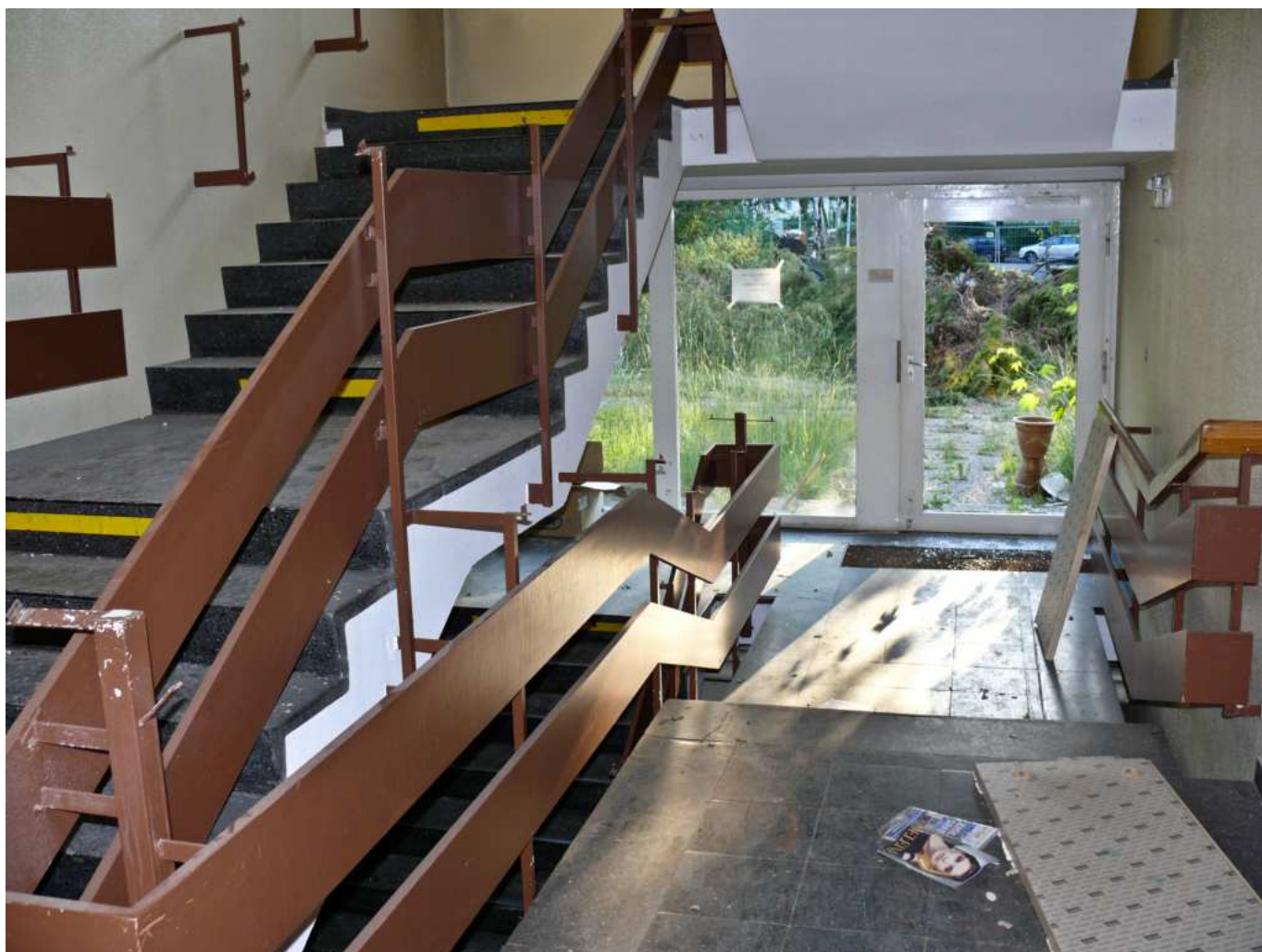


*Südflügel Wohnsituationen:
getäfelte Decke und Regal mit Resten*

Erforschung des Nordflügels, be-
ginnend mit dem Treppenhaus,
Eingang Nr. 65



Nordflügel: Treppenhaus und Obergeschoss





Kiste mit Papieren und einem Stück Treppengeländer



*rechts und Mitte:
Schlafzimmer und Lampen*



ganz rechts: Fahrradanhänger-Verbot.



Balkonverkleidung OG NFO. Der erste Balkon vom Zentrum aus, hier von unterhalb des 2. Balkons aufgenommen.



Insektizid-Flasche



Trauriges Wohnzimmer



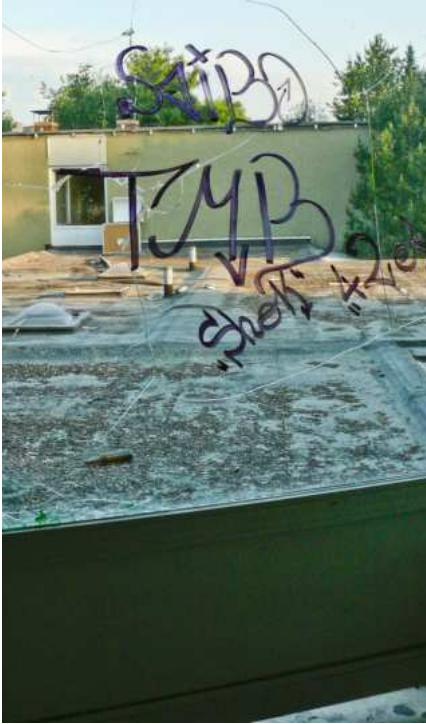
Blick über die östliche Balkonreihe des Nordflügels hin zum Ostflügel (links)



Hinterausgang des Ostflügels nach Norden



Überdachter Balkon, der gleiche wie auf Seite 29 unten links. Auch hier hatte es sich ab und zu jemand gemütlich gemacht.



Blick über den Mittelteil zum Südflügel hin



*Blick von heller
West-Wohnung über
den Hauptflur in
die Ostwohnung*

Dekorative Tapete



Sanitär



Der Keller



Kellerraum



Elektrik



*Klingeln
und
Schalter*





Geöffneter Verteiler



Stromkasten am Treppenhaus

Haustechnik



Rohre im Boden.

Mein linker Fuß in der Sandale.



Herzliche Bitte
an
alle
Bewohnerinnen und
Bewohner:

Bitte
achten Sie darauf,
dass
abends
die Türen abgeschlossen
werden



Fundsachen



Kirchenkreis Tempelhof
Evangelische Beratungsstelle
Allgemeine Soziale Beratung
Maria Funken

Im Februar 2000

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner!

Ich möchte Ihnen meine Sprechstunden für das kommende halbe Jahr mitteilen.

3. März
17. März
7. April
21. April (mit wg. Karfreitag aus)
5. Mai
19. Mai
2. Juni
16. Juni
7. Juli
21. Juli
4. August
18. August

Jeweils freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr hier im Hause.

Hoffentlich bleibe ich gesund, daß alle Termine stattfinden können. Meinen Urlaub, soweit er die Sprechstunden betrifft, werde ich möglichst frühzeitig mitteilen.

In der Beratungsstelle für allgemeine soziale Fragen, Tempelhof können Sie mich von Dienstag bis Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr telefonisch erreichen unter 787460.

Mit freundlichem Gruß
Maria Funken
(Maria Funken)



Ja, das möchte ich noch erleben

Eigentlich ist mir alles gleich,
Der eine wird alt, der andre wird noch.
Aber mit Diarrak - was wird das noch geben?
Das mit Diarrak, das möchte ich noch erleben.
Eigentlich ist alles schön,
Heute Freitag, morgen Sonn-
Freitag, Sommer, Herbst und Winter.
Auch, es ist nicht viel darüber.
Aber man erlebt, es will ist richtig
Wird mit nächsten verschuldungsfrei
Und in etwa vierzehn Tagen
Wird er eine Mappe tragen.
Lächelnd will ich im Hof im kühlen -
he, was möchte ich noch erleben.
Eigentlich ist alles schön,
Heute hätte und morgen bräute,
Nur spüre alles, ganz geringe,
Wird der Wert der irrtümlich Dinge
Doch wie tief herabgezogen
Auch das Wünschen flüchtig nimmt
Immer klingt es noch darüber
Ja, das möchte ich noch erleben

Therese Funken

die HAUSPOST
Senioren Wohn Haus

Spruch des Monats Juni:
Gut hat Frieden vertrieben durch Jesus Christus
wollen ist, Man alle alle.

Spruch des Monats Juli:
Jede alle will mit auf den eigenen Welt, man
auf die die andere.

Spruch des Monats August:
Jede alle will mit auf den eigenen Welt, man
auf die die andere.



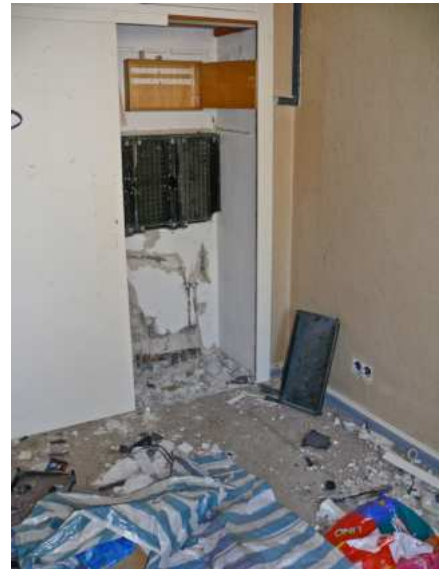
Es war nicht, daß ich gehen will und nicht flüchten...

Carver ist ja sehr gesund!!!

Es war nicht, daß ich gehen will und nicht flüchten...
Hilfen zu bekommen hat. Das Land ist die Heimat
wird und können. Was die Wege zu gehen
was die Wege - was die Wege zu gehen
Daher - was die Wege zu gehen
Kleinigkeiten und das Kleinsten ist
was die Wege, nicht Thema, es war ein
Wunder geschehen!

Es ist nicht, daß ich gehen will und nicht flüchten...
Hilfen zu bekommen hat. Das Land ist die Heimat
wird und können. Was die Wege zu gehen
was die Wege - was die Wege zu gehen
Daher - was die Wege zu gehen
Kleinigkeiten und das Kleinsten ist
was die Wege, nicht Thema, es war ein
Wunder geschehen!

Allen Vergessenen gratulieren wir
zum herzlich und wünschen
alle Gute im neuen Lebensjahr



Gerümpel





Bauschutt





Botanik





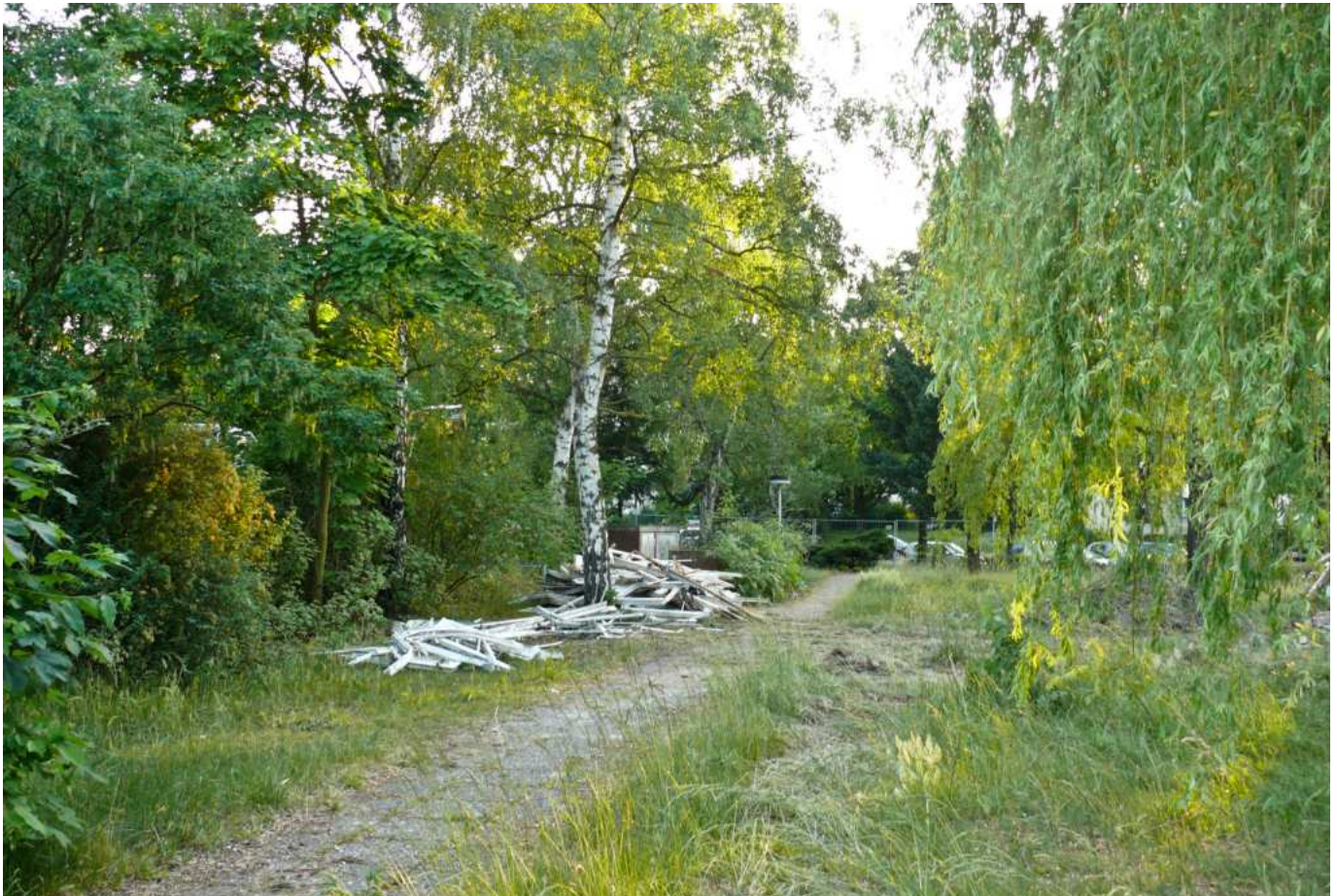
Draußen





*Reklameseite für Porto Santo
Zufälligerweise hatten wir dort einen Monat zuvor
Urlaub gemacht.*

*Der idyllische Weg zur Rixdorfer Straße mit viel Grün, zwei Birken und vorne einer Straßenlaterne. Der Weg wie auf
Seite 8 oben aus der anderen Richtung.*



*Sechs Wochen
weiter.
Die Abrissar-
beiten haben
Fortschritte ge-
macht.*

*Bagger und Kontainer vor dem
Nordflügel*



*Südflügel,
ein Teil der
Balkone ist
abgerissen.*



Sack mit Bauschutt - Asbest?



Mini-Bagger im Treppenhaus des Südflügels







Bauschutt in großen Beuteln im Kontainer, vielleicht Asbest.

Der Bauschutt des Westflügels ist schon abgetragen. Statt dessen ist hier ein Graben mit den sichtbaren Resten eines Ganges in Richtung Mittelteil.

Die Bepflanzung ist teilweise gerodet.



Treppenhaus Südflügel.

Briefkästen, u.a. von Krüger und Scherer.

*Teilentleerter Karton.
Vergleiche mit Seite 29 li. oben.*

Abgang vom Obergeschoss, Geländer ist entfernt.



Briefkasten Verwaltungsbüro



Vier Tage später:

Die Balkone sind alle abgerissen.

Eine Baggerschaufel ruht auf dem Dach des Mittelteils. Am SF ist bereits das Treppenhaus herausgebrochen. Es befand sich am linken Ende, siehe Bild unten rechts. Im Bild Mitte rechts ist die Lücke durch einen Baum verdeckt.

Der Gebäuderest macht den Eindruck eines Skeletts.



unten:

Ein platter Briefkasten und ein Entlüftungrohr.



Im Flur zum Südflügel fährt ein Arbeiter mit dem Mini-Bagger (zur Verdeutlichung aufgehellt).

Das Treppenhaus des SF wird abgerissen, ein Arbeiter spritzt Wasser gegen den Staub. Den Job könnte ich mir auch für mich vorstellen.

Links unten eine Verteilerdose und Grünes aus Plastik,

rechts die SW-Ecke des Mittelteils mit der Parole gegen die Polizei an der Rückwand.





Nochmals ein Blick ins Mittelteil.



Der Bagger thront wie ein siegreicher Feldherr auf dem Bauschutt.



Der Nordflügel ist noch intakt. Hier ein Blick zum Eingang. Auf dem Dach werden Schadstoffe eingesammelt.



Bauschutt Stahl



Bauschutt Holz



Samenflusen über dem Holzhaufen

Der alte Weg zum Südflügel, die Straßenlaterne und die Birken stehen noch. Vergleiche mit Seite 12!







Der Nordflügel steht noch, hier der Eingang.



***Montag,
der 28. 7.
2008:***

***Der Süd-
flügel ist
abgeris-
sen.***

*Und das war ein
Parkplatz, »Nur für
Mieter«.*



Der Schutt des Südflügels

Der Nordflügel steht noch.



Der Zugang mit der Laterne, siehe Seite 49

Das ist der Rest des Südflügels





Bauschutt, verpackte Rohre



Moniereisen, Nordflügel von der Ostseite



Ein Tagging



Das Tagging aus dem Mittelteil. Siehe Seite 19.



Sechs Wochen weiter. Die Abrissarbeiten haben Fortschritte gemacht.

Noch ein Besucher!



Nordflügel mit den Gängen im Erd- und Obergeschoss. Noch steht die Antenne auf dem Dach.



*Unten links:
Der Gang im Erdgeschoss*

Unten rechts: Bauschutt des Ostflügels, vorne Halterungen der Heizkörper, vergleiche mit Seite 16.





Verlassene Gegenstände und überall die Spuren des Kabelklaus.





Treppenhaus Nordflügel

Die obere Wand ist schon herausgebrochen. Auf der Überdachung liegen Baggerschaufeln. Die Kiste hinter der Eingangstür ist zerfleddert (siehe Seite 45, Mitte).

*Unten:
Blick nach unten von der halben Treppe aus.*

Ganz unten: Wohnungstüren und Eingänge in die Flure links und rechts

*Linkes Bild: EG,
Rechtes Bild: OG.*



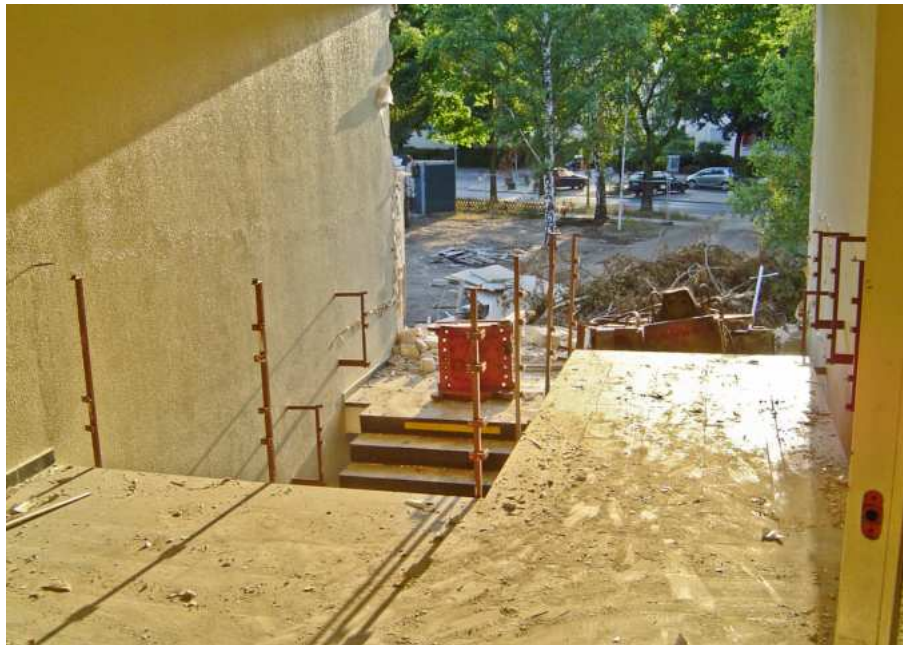
Treppenhaus Nordflügel.

*Briefkästen im EG noch vorhanden.
rechts geht es in den Keller - mein
Schatten auf der Wand.*

*Mittlere Reihe:
links Blick von der Überdachung
aufs Gelände,
rechts Blick vom OG über die Bag-
gerschaufeln nach draußen.*

*Unten links:
Blick durch die Wohnung über das
Treppenhaus nach draußen.*

*Unten rechts:
Die Baggerschaufeln.*





Weitere Fundsachen im Nordflügel





Fundsachen draußen

*Oben: Asbest.
Mitte li: Keller und Grube
zum Westflügel.
Rechts: Fenster, Lampe*



*Oben:
Noch immer stehen Gartenmöbel ge-
mütlich herum.
Unten:
Der alles beherrschende Abriss-Bag-
ger.*





Tschüss, Nordflügel!

Auf dem Dach ist ein Geländer aufgebaut. Hier wird über Tage der Belag abgetragen und in Schadstoff-Säcke verfüllt

Hinter der Laterne war der Unterstand für die Mülltonnen. Die sind derweil mit Anderem gefüllt (siehe Seite 49 unten).





Mittwoch, der 13. August 2008:

Die Balkone am Nordflügel sind jetzt weg, der Baumbestand wird weniger.

Das Geländer auf dem Dach ist weg, offenbar ist all der Belag jetzt abgetragen.

Das Haus sieht aus wie ein Gerippe, man kann hindurchschauen. In der Wohnung rechts neben dem Eingang hängt im EG noch ein Vorhang in der Tür zum ehemaligen Balkon (Bild oben rechts).

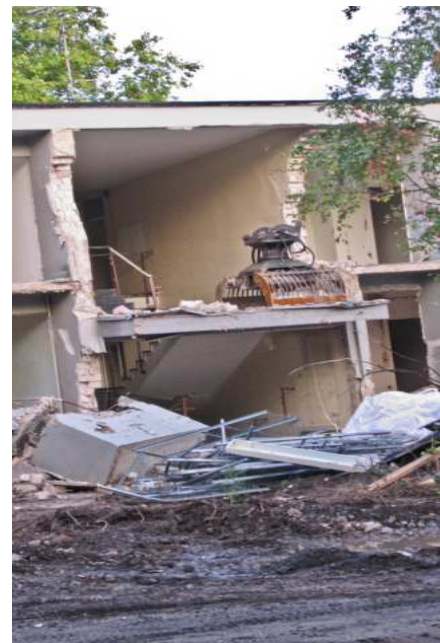
Die Laterne am Zugang zum ehemaligen Südflügel ist gefällt, das Mülltonnenhäuschen dahinter plattgemacht.





Am Montag, dem 8. September wird der Nordteil des Nordflügels weggerissen.

*Unten:
Die Nordwand und das Treppenhaus stehen noch.*



Am Mittwoch, dem 10. September ist der Nordteil des Nordflügels weg.

Das Treppenhaus steht noch, auf dem Dach ist noch eine Antenne vorhanden.

Der Graben an der Stelle, an der einst der Westflügel stand, ist teilweise verfüllt (Bild unten rechts).





Nord-West



Nord



Nord-Ost



West

Am Abend habe ich dann die Reste durchforscht. Hier jeweils ein Bild aus der jeweiligen Richtung.

Unten Details:

links: Kellergang zum Südflügel

Mitte: Norwest-Ecke

Rechts: Flur im OG von Süd



Ost



Süd-West



Süd



Süd-Ost





Nord-Ausgang



Nord



Zimmer nach Nord-Ost



Wohnungsflur nach West

Bilder von innen

Unten einzelne Räume:

links: Bad

Mitte: Abflussrohre im Keller

Rechts: Der abgerissene Balkon Süd-ost-Ecke von innen.



Wohnungsflur nach Ost



Süd-West



Flur EG von Süd



Zimmer nach Ost





Kabel-Anschluss und Steckdose



Und immer noch die Klingeln



von Krüger und Schlichting



Toilettenpapierhalter



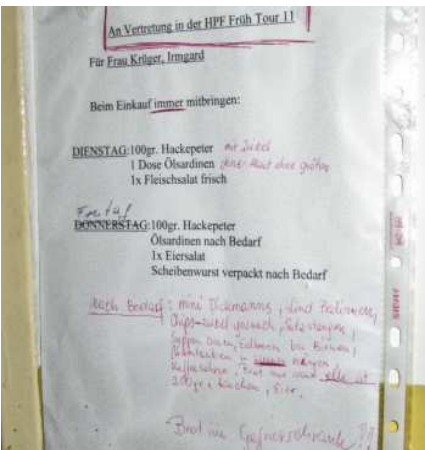
Tagging

Kleinigkeiten innen und außen

*Untere Reihe:
links: Bauschutt mit Schornsteinrest
Mitte: Zerborstener Teil der Decke
Rechts: Gulli im Gras*



Deckenlampen-Halterung



Einkaufliste Irmgard Krüger



Warenverzeichnis



Schornsteinrest





Krimskrams am Bauzaun (Nord)



Grube des Nord-Flügels und sein Rest



Grube des Nord-Flügels



Blick zur Rixdorfer Straße

Außenansichten

Untere Reihe:

links: Alter Weg nach draußen mit der gefällten Straßenlaterne

Rechts: Gefälltes Schild: »Parkplatz-nur für Mieter« (siehe Seite 51)



Müll am Ostrand



Bagger, Blick nach SW



Blick nach NW zur Rixdorfer Str.



Fenster und Türen



Alles ist weg!

Blick über das Gelände von Nord nach Süd.



Eine Birke steht noch.



Unten Abrissarbeiten bei der Arbeit.

Schilder am Bauzaun





Bauschutt, ein Abflussrohr



Grube und Bauschutt am ehemaligen Nordflügel



Ein altes Spülbecken; unten: Kellerlampe, Briefkasten (siehe S.45), Ventilator.



Steigeisen in den Keller



Bauschutt- Reste werden geholt

Am Mittwoch, dem 24. September werden die Reste des Bauschutts verladen und wegtransportiert. Es ist Herbst, und es wird morgens diesig.

Am Montag drauf (29. 9.) ist nur noch die kahle Fläche vorhanden.

Aber die Birke steht noch immer.



Beginn der Bauarbeiten

Das Gelände ist frei von allen Gebäuderesten. Rechts zwei Bilder vom 2. November.

Im Dezember beginnen Bauarbeiten. Es wird ein »Reichelt«.



Januar 2009

Noch tut sich nicht viel. Ein Areal ist planiert und mit einigen Stangen abgesteckt.



Ende Januar 2009 wachsen Stützpfeiler in die Höhe.



*Erst im März
geht es richtig
weiter.*



*Bilder vom
Dienstag, dem
11. März*



Eine Woche später

Die Mauern wachsen in die Höhe,
Steinpaletten stehen weitere be-
reit.

Ein Versorgungsgraben ist gezo-
gen.



Ende März 2009

Versorgungsgräben



*Die Mauern stehen,
der Eingangsbereich
ist abgestützt*



Grüner Bagger





Das Dach wird gezimmert

31. 3. 2009



Mai 2009



Das flache Satteldach ist mit einer Blende verkleidet.
Versorgungskanäle sind zum Teil verschlossen.

Juni 2009





Die Fassade ist vollständig,
der Parkplatz wird angelegt.
1.6. 2009



Äußerlich ist alles fertig.

Der Parkplatz ist asphaltiert, die Fassade vollständig, Arbeiten an der Innenausstattung beginnen.



Das Brachgelände gehört zum Nachbargrundstück, hier wird einige Jahre später das Siemes-Schuhzentrum entstehen.



Versorgungsfahrzeuge rücken an.

Nun wird nach und nach die Inneneinrichtung geliefert.

Bild unten: Südost-Ecke des Parkplatzes. Der Gastank steht noch.



Alles ist neu!

*Blick auf den neuen
Reichelt von SW,
West, NW.*

*Die Eröffnung ist
vorbereitet.*



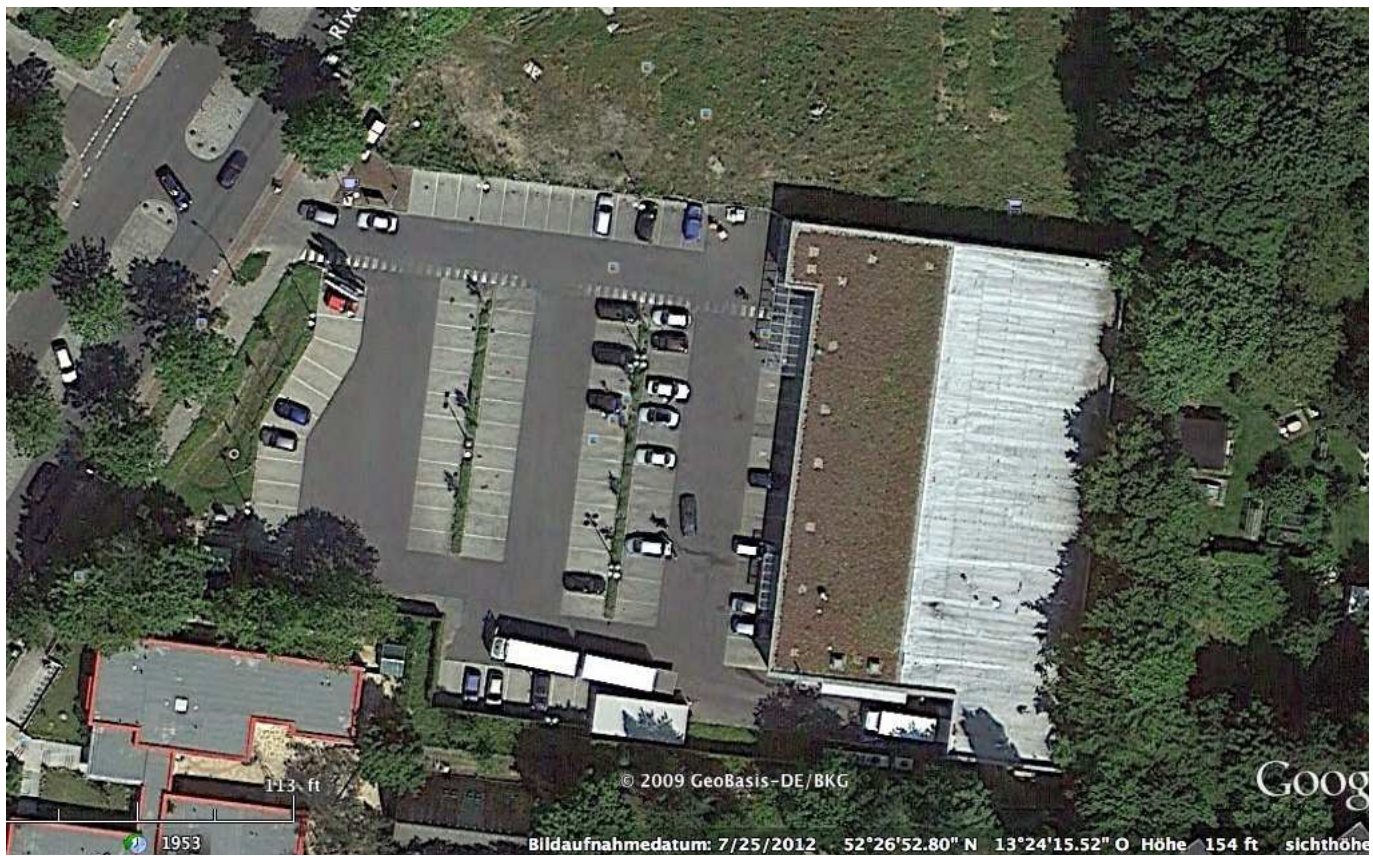
*unten:
Blick von Nord und Einfahrt mit Re-
klame*





Google-Earth-Bilder von 2008 und von 2012.

Die untere Google-Aufnahme ist nicht aktuell, der Siemes-Anbau ist noch nicht aufgenommen. Die Kita links unten (mit der roten Umrandung) wurde erheblich erweitert.



2013

Wir machen einen Zeitsprung.

Reichelt wurde von der Kundenschaft angenommen, hat sich gut bewährt und floriert.

Wir haben November 2013. Die Fläche nebenan blieb die ganze Zeit Brachland.





Doch jetzt tut sich etwas!



Baubeginn

Wir fragten uns, was es werden wird.



Das Rätsel ist gelöst!

Dezember 2013



unten:
Vorweihnachtszeit in der Baubude



Sympathisch grüner Bagger.



Februar 2014

Der Bau wächst in die Höhe.



März 2014

Dachschmuck auf dem Nachbarhaus.



Rechts: Bewacher der Baustelle



April 2014

Der Parkplatz wird asphaltiert.





**Tat-Ta-Ta-Tamm:
»Eröffnung«**

des
Schuh-Siemes
am
24. April 2014



April 2014



Hier stand einmal
der Norflügel.



Neuer Alltag

Auf diesen beiden Seiten Alltags-Impressionen bei Siemes und Sonntags-Impressionen auf dem gesamten Gelände.

Auf den Folgeseiten Alltag im Supermarkt und dankenswerterweise Bilder der Reichelt-Belegschaft.





Juni 2016



Weitere Informationen



Die evangelische Kirchengemeinde Mariendorf Ost

Seit 1961 ist die Gemeinde eigenständig.

Am 30. 9. 1962 wurde der Grundstein für das Gemeindezentrum gelegt, am 4. 10. 1964 wurde es eingeweiht.

Wenig später, am 1. 11. wurde der Grundstein für das Seniorenwohnhaus, das Pfarrhaus und die Kita ge-

legt. Die Einweihung erfolgte am 15. 4. 1966.

Nach einem Artikel in der »Welt« vom Januar 2006 sollten die Senioren im Alter von 60 bis 90 Jahren umziehen, da die Kirchengemeinde die Sanierungskosten von rund fünf Millionen Euro nicht tragen könne.

Von den 72 Wohnungen à 30 m² waren nur noch 21 belegt. Ein Teil des Gebäudes war als Kita genutzt.

Kündigungen sollten vermieden werden. Im Laufe des Jahres sollte entschieden werden, was mit dem Haus geschieht.

Bilder

links oben: Gemeindezentrum
links unten: Kita
rechts: Kirchturm

Herr Lenkeit

Freundlicherweise hatte Herr Lenkeit, der Filialleiter, einige weitere Informationen gegeben.

Er kannte das Seniorenwohnhaus, da er in der Nähe aufgewachsen war. Die Bilder vom Abriss und Aufbau seiner Filiale, die er von Anfang an betreute, berühren ihn emotional, wie er sagt. Deshalb beteiligte er sich konstruktiv an diesem Fotoband.

Zum Werdegang der Bebauung:

Juni 2006 erste Kontaktaufnahme, danach Planung für Supermarkt, Seniorenwohnheim und Arztpraxen, diese letztlich nicht realisiert.

Ende 2006 Leerstand des Gebäudes.

Jan. 2008 Kauf des Grundstücks für den Neubau einer Reichelt-Filiale.

Reichelt engagiert sich in sozialen Bereichen, sponsort so in Mariendorf den Fußballverein und spendete für die Erweiterung der

evangelischen Kita direkt neben dem Reichelt-Gelände.

Im **Juni** Baugenehmigung und Beginn des Abrisses.

Februar 2009 Baubeginn.

Am 9. 7. feierliche Eröffnung des E Reichelt unter reger Teilnahme der Anwohner.

2010 Antrag auf Erweiterung der Verkaufsfläche auf dem unbebauten Nachbargrundstück, die Baugenehmigung wurde versagt mit der Begründung, die Geschäftslage auf dem Mariendorfer Damm werde dadurch beeinträchtigt.

April 2011 Erweiterungsbau für den Schuhfachmarkt Siemes vorgesehen. Nach entsprechenden Verhandlungen

Bauantrag im **August 2012.**

Baugenehmigung und Baubeginn im **Februar 2013.**

Trotz der Genehmigung gab es einige Querelen mit dem Gewerbeamt. So verwehrt es anfangs eine Verbindung der Parkplätze zwischen den beiden Geschäften.

Frau Jerominskis Erinnerungen

Ihre Mutter war eine der ersten Mieter, die nach der Eröffnung des Seniorenhauses 1964 egezogen waren. Als sie selbst zunehmend hilfbedürftig wurde, zog Frau Jerominski ebenfalls in das Seniorenwohnheim, zunächst in das Erdgeschoss der Hausnummer 67. Als die Wohnung genau über ihr frei wurde, wechselte sie in diese, da sie heller war.

Frau Jerominski hatte sich in dem Seniorenhohnheim ausgenommen wohlgefühlt, auch wegen der zahlreichen Angebote und Ereignisse, wie kirchliche Aktivitäten, Seniorengymnastik und Karneval. Sie hatte dort ihren Lebensmittelpunkt und viele Kontakte. In der gleichen Art konnte sie das in Lichtenrade-Süd, wo sie jetzt wohnt, nicht wieder aufbauen. Die alten Beziehungen aufrecht zu erhalten sind doch zu anstrengend.

Trotzdem ist Frau Jerominski auch heute noch, in ihrem neuen Zuhause, sehr rege und leitet sogar seit ca. zehn Jahren die Gymnastikgruppe. Im Fernsehen verfolgt sie entsprechende Sendungen und überlegt sich, welche Übungen sie für Ihre Gruppe verwenden kann.

Frau Jerominski ist sehr an Malerei interessiert und hat selbst über viele Jahre gezeichnet und gemalt. Was sie am meisten bedauert ist der Verlust der meisten ihrer Bilder in der Hektik des Umzuges.

Den neuen Reichelt kennt Frau Jerominski, sie hat ihn ein paarmal besucht. Das Angebot sagt ihr sehr zu, doch für regelmäßige Einkäufe dort ist ihr der Weg einfach zu lang.

Bild links: Google 2016



Inhalt

Einleitung	5
Architektur / Abkürzungen	7
Edeka-Reichelt-Bilder	9
Rundgang	10
Mittelteil	16
Südflügel	22
Ostflügel	26
Südflügel, Treppenhaus, Obergeschoss	28
Sanitär	33
Keller	33
Elektrik	34
Haustechnik	35
Fundsachen	36
Gerümpel	37
Bauschutt	38
Botanik	39
Draußen	40
Abriss-Fortschritt	42
Südflügel abgerissen	51
Schutt des Südflügels	52
6 Wochen später	54
Fundsachen Nordflügel	58
Fundsachen draußen	59
Abriss Nordflügel	60
Alles ist weg	68
Abraum	70
Baubeginn Jan. 2009	71
März 2009	74
Dach	77
Mai / Juni 2009	78
Parkplatz	79
Einrichten	81
Alles ist neu	82
Google Earth	83
2013	84
Baubeginn Brache	86
Siemes Schuhcenter	87
Feb. 2014	88
März 2014	89
Eröffnung Siemes	91
2016	94
Belegschaft Reichelt	95
Informationen	96

Bildnachweis:

Sämtliche Bilder von Abriss und Aufbau des Reichelt Supermarkt und Siemes Schuhzentrum sowie die Portraits stammen von Will Hofmann.

Die Bilder der leerstehenden Gebäude stammen von der Edeka-Reichelt-Zentrale (Seiten 8 und 9)

Die Aufnahmen des Seniorenwohnhauses vor Leerstand und Abriss stammen aus der privaten Sammlung von Frau Jerominski.

Die Google-Earth-Aufnahmen stammen von Google Earth und Google Maps:

2008, Seiten 7, 9, 10, 12, 15 und Seite 83

© 2008 Tele Atlas Image © 2008 AeroWest

2009, Seite 83

© 2009 GeoBasic -DE/BKG Bildaufnahme 7/25/2012

2016, Seite 97

Bilder © 2016 Digital Globe, GeoBasic -DE/BKG, GeoContent, Kartendaten © 2016 GeoBasic -DE/BKG (©2009), Google

Entdecken Sie mehr von Will Hofmann

im Wiebers Verlag
www.wiebers-verlag.de

Wildbienen schlüpfen im Konservenglas

Eine ungewöhnliche Fotodokumentation in drei Sprachen

1. Auflage 2015
ISBN 978-3-942606-63-9
Kindle: 978-3-942606-64-6
© 2015 Wiebers Verlag, Berlin

28 Seiten 21,6 * 21,6 cm
5,90 €

Wenn der Mensch baut, kommt er oft unweigerlich mit der Natur in Kontakt.

Das Wunder des Lebens kann sich dabei auf überraschende Weise offenbaren, wie diese Entdeckung von Wildbienen an gänzlich unerwarteter Stelle beweist.

Dieser kleine Bildband dokumentiert die höchst ungewöhnliche Zufallsbegegnung mit vielen Fotografien und dreisprachigen Texten.

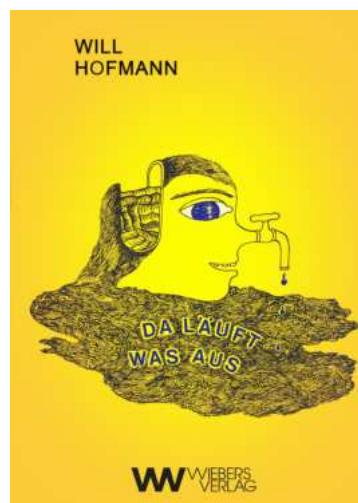


Abenteuermond

Ein Science-Fiction für Kinder von 6 bis 12

1. Auflage 2011
ISBN 978-3-942606-66-0
Kindle: 978-3-942606-50-9
© 2015 Wiebers Verlag, Berlin

200 Seiten 12,5 * 19 cm
12,80 €



Da läuft was aus

Sammelband skurriler Kurzgeschichten

1. Auflage 2016
ISBN 978-3-942606-47-9
Kindle: 978-3-942606-51-6
© 2015 Wiebers Verlag, Berlin

171 Seiten 12,7 * 20,3 cm
7,77 €

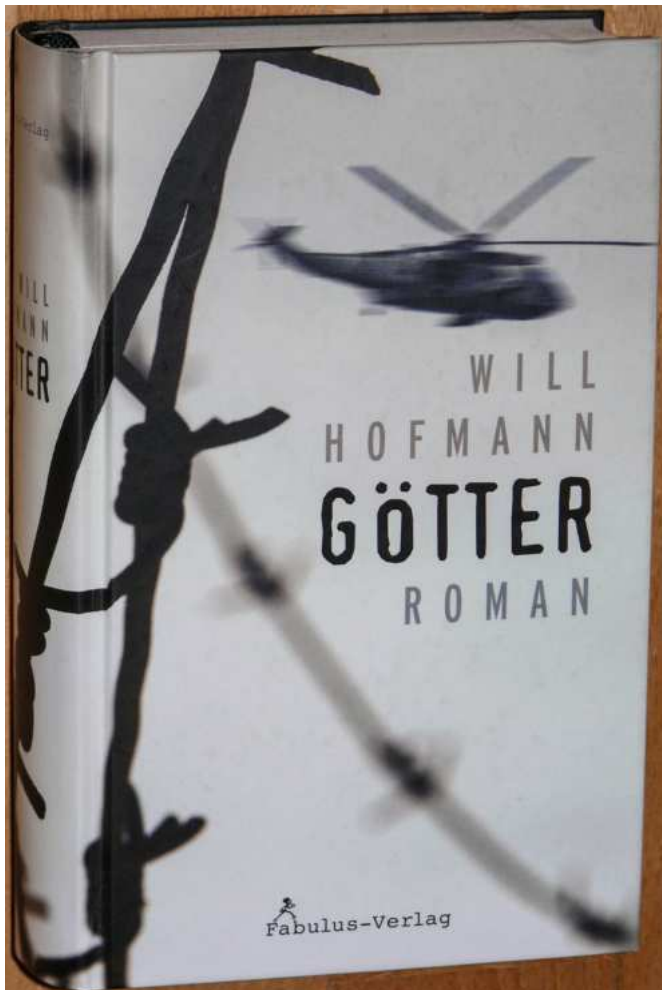


Glückwunsch zum Geburtstag, Zombie

Das »andere« Zombie-Buch

1. Auflage 2015
ISBN 978-3-942606-45-5
Kindle: 978-3-942606-57-8
© 2015 Wiebers Verlag, Berlin

28 Seiten 12,7 * 20,3 cm
5,85 €



In Deutschland gibt es vier geheime Reservate, in denen, nach Geschlechtern getrennt, Männer und Frauen wie Sklaven gehalten und körperlich sowie sexuell durch sogenannte Götter ausgebeutet werden. Diese gebärden sich zu ihrem eigenen Vorteil als Herren über Leben und Tod und führen über ihre Untertanen ein strenges Regiment bis hin zur Todesstrafe.

Diesem Terrorregime entfliehen unabhängig voneinander Agnes und Günter. Sie treffen sich zufällig in der Freiheit, tun sich zusammen und müssen das zivilisierte Leben von Grund auf neu lernen. Mithilfe von Freunden gelingt ihnen dieser Prozess erstaunlich schnell. Zugleich entsteht bei ihnen der Wunsch, die vermeintlichen Götter zu entmachten.

1. Auflage 2016
ISBN 978-3-944788-19-7
Kindle: 978-3-9944788-26-5
© 2016 Fabulus Verlag, Fellbach

444 Seiten 12,5 * 20,5 cm
19,95 €

Menschen sterben weltweit in großer Zahl, ihre Leichname lösen sich in Pfützen auf, nur Knochen und Kleidungsstücke bleiben übrig. Und der Geruch nach Benzin.

Der nicht für möglich gehaltene Super-GAU stellt selbst die Auswirkungen der Atombombe in den Schatten und wird Realität: Die Menschheit steht vor dem Aus. Professor Harry Kauffmann, Träger des Chemie-Nobelpreises und weltweit anerkannte Koryphäe auf seinem Gebiet, versucht mit seinem Team, den Schaden einzudämmen, der ihm bei seinen Experimenten unterlaufen ist. Er wollte Benzin mithilfe genetisch veränderter Bakterien herstellen.

Um die tödlichen Folgen seiner Forschungen zu bekämpfen, fehlen aber die adäquaten Mittel. Ein dramatischer Wettlauf mit der Zeit beginnt.

1. Auflage 2016
ISBN 978-3-944788-29-6
Kindle: 978-3-9944788-26-5
© 2016 Fabulus Verlag, Fellbach

336 Seiten 12,5 * 20,5 cm
19,95 €